

E-Mail nicht korrekt dargestellt? Klicken Sie bitte [hier](#).



NEWSLETTER

02/2018

SUPERNASEN IM EINSATZ

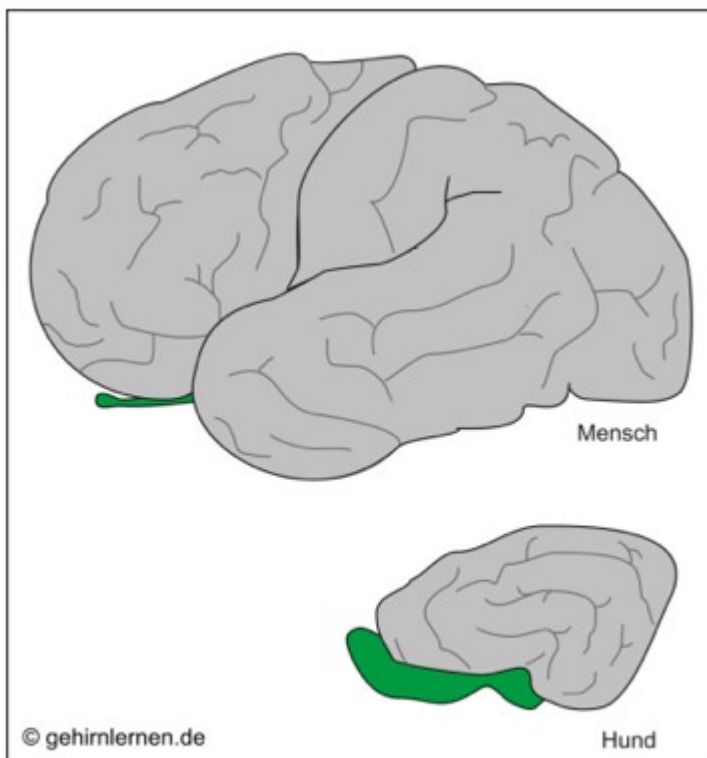
Die Hundenase

Die Nase des Hundes ist in der Lage, kleinste Moleküle zu erfassen und zu identifizieren.

Die Riechschleimhaut der Hundenase beträgt je nach Rasse zwischen 75 – 200 cm². Auf der Schleimhaut befinden sich die Riechzellen, an denen die Geruchsstoffe andocken. Wenn ein Hund schnüffelt, dann atmet er nicht die Luft direkt in die Lunge. Vielmehr behält er sie eine zeitlang in der Nase. Dadurch verweilen die Duftmoleküle länger an der Riechschleimhaut. Der Hund speichert dann verschiedene Geruchsbilder und empfindet sie als angenehm oder als unangenehm. Er kann so auf die Wahrnehmung bestimmter Geruchsbilder trainiert werden. Zur Beurteilung der Riechleistung reicht dies aber bei weitem nicht aus. Messungen haben ergeben, dass Hunde im Vergleich zum Menschen ein 1-Millionenfach verbessertes Riechvermögen haben. Der Hund kann in

kurzen Atemzügen bis zu 300mal in der Minute atmen, sodass die Riechzellen ständig mit neuen Geruchspartikeln versorgt werden (Quelle: tophundeschule.de).

Zum Vergleich: Der Mensch besitzt gerade mal 5 cm² Riechschleimhaut.



Das Riechhirn des Menschen ist im Vergleich zu demjenigen des Hundes deutlich kleiner.

Sogar das Gehirn des Hundes hat sich an die immense Riechleistung angepasst. Der Bereich im Grosshirn, welcher das Riechen verarbeitet, ist stark ausgeprägt und nimmt eine grosse Fläche des Gehirns ein.

Schimmelpilzspürhunde: Wozu?

Das Auffinden von biogenen Schadstoffen gestaltet sich in der Praxis nicht immer einfach. Luftkeimmessungen können zwar einen Befall belegen, jedoch nicht genau lokalisieren. Die Suche nach dem Befall wird dann häufig umständlich und geht nicht selten mit einer "Beschädigung" der

Immobilie einher, wenn Wände aufgerissen, angebohrt oder ganze Küchenzeilen ausgebaut werden müssen.

Der Spürhund hilft, den Schadensbereich einzugrenzen. Der Vorteil des Hundes ist, dass er "non-invasiv" arbeitet. Sprich, er muss zur Suche nach dem Schimmel keine Wände oder Tapeten abreißen. Ausserdem muss man auf seine Auswertung nicht warten, wie bei einer Laborprobe. Der Hund zeigt einen Fund sofort an. Aufgrund der Reaktion des Hundes kann ein möglicher Schadensort eingegrenzt werden. Dies ermöglicht wiederum, gezielte Massnahmen zu treffen, wie beispielsweise das Entfernen von Einbauschränken.

Allerdings ist der Hund keine Maschine. Bei allen Vorteilen, die ein Spürhund mit sich bringt, darf man nicht vergessen, dass ein Hund ein fühlendes Lebewesen und kein Analysegerät ist. Auch ein Spürhund kann keine 100%ige Treffergarantie gewährleisten. Ausserdem gibt es Bereiche, die für einen Hund schwierig zu erreichen sind wie beispielsweise hohe Decken. Auch Störfaktoren wie starke Fremdgerüche (Rauch, Parfüm übermässig viel Hausstaub) können den Hund ablenken.



Beispiel eines versteckten Befalls, der durch die Hunde erschnüffelt wurde. Ein Einbauschränk überdeckte hier den Schaden, so dass von aussen nichts zu sehen war (Quelle: Susanne Gerber, animal-vital GmbH).

Die Auswahl des Hundes

Nicht jeder Hund eignet sich zur Spürhundeausbildung. Die Eignung muss vorgängig unbedingt sorgfältig abgeklärt werden. Ein guter Spürhund soll gewisse Eigenschaften mitbringen. Er muss über einen sehr ausgeprägten Beute- und Spieltrieb verfügen und muss ausdauernd sein sowie Gleichgültigkeit gegenüber Umweltreizen zeigen. Ein Spürhund darf nicht davor zurückschrecken, ungewohnte Bodenstrukturen zu überqueren und mögliche Hindernisse zu überwinden.

Natürlich ist es auch wichtig, dass der Spürhund gut sozialisiert ist und seiner Umwelt freundlich begegnet.

Ausbildung

Der erste Schritt bei der Ausbildung stellt die Geruchskonditionierung dar. Hierbei

lernt der Hund, einen bestimmten Geruch mit einem für ihn positiven Ereignis zu verknüpfen. Er wird so rasch ein Interesse an diesem spezifischen Geruch entwickeln, worauf die Ausbildung weiter aufbauen kann.

In einem zweiten Ausbildungsschritt wird dem Hund gezeigt, dass er die Geruchsquelle anzeigen muss und im Anschluss dafür eine Belohnung bekommt. Hunde können auf unterschiedliche Anzeigearten trainiert werden. So gibt es Hunde, die entweder kratzen, bellen oder sich passiv verhalten, indem sie den Geruch durch hinsetzen oder hinlegen markieren.

Die Geruchspräparate werden zu Beginn der Ausbildung sehr simpel "deponiert" und dann schrittweise immer komplexer versteckt.

Die Ausbildungsmethoden können sehr unterschiedlich sein. Dies beginnt schon mit der Art der Belohnung: Futter, Spielzeug, verbales Lob oder der Einsatz des Clickers. Beim Clicker handelt es sich um eine Art Knackfrosch: Drückt man – je nach Modell – auf eine Metall-Lasche oder auf einen Kopf – ertönt ein "Clickclack".

Alle diese Varianten haben ihre Vor- und Nachteile und müssen auf das Naturell des Hundes angepasst werden. Allen liegt aber ein Belohnungsprinzip zu Grunde. Die gesamte Ausbildung bis zur Einsatzfähigkeit des Hundes dauert je nach Trainingsintensität und -qualität des Hundes zirka 1 – 2 Jahre.

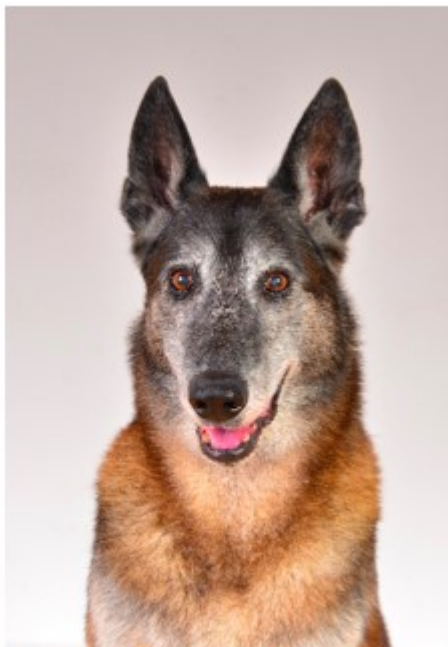
Der Einsatz

Vor einem Einsatz sind gewisse Punkte zwingend einzuhalten! Die Immobilie muss gesäubert und von Staub befreit werden. Staubschichten unter Möbeln können ebenfalls Schimmelsporen enthalten und

den Hund ablenken. Die Immobilie muss aufgeräumt sein, sprich alles was den Hund stören könnte (Esswaren, Abfallsäcke, gefährliche Gegenstände) sollte weggeräumt werden. Ebenfalls sollten wertvolle und zerbrechliche Gegenstände in Sicherheit gebracht werden, da der Hund im Eifer der Suche etwas herunterwedeln oder umwerfen könnte. Das Wichtigste ist die vorgängige Belüftung der Räumlichkeiten. Alte und störende Gerüche können den Spürhund in seiner Arbeit ablenken. Um dies zu vermeiden, ist eine vorgängige Querlüftung – durch das Öffnen aller Fenster und Türen – während eines Zeitraums von etwa einer Stunde vor dem Einsatz unerlässlich.

Darf ich vorstellen

Die beiden Spürhunde Edox und Litchi. Edox ist ein alter Hase was Spürhundearbeit angeht. Er arbeitet seit über 10 Jahren als Spürhund. Das Alter macht jedoch leider auch vor ihm nicht Halt und er wird mit seinen 13 Jahren sicherlich bald in die wohlverdiente Pension entlassen.



Routinier Edox 13- Jährig



Wirbelwind Litchi 5-Jährig

Litchi wird – seit sie 6 Monate alt ist – als Spürhund trainiert. Mit ihren 5 Jahren ist sie noch voller Elan und Eifer bei der Arbeit.

Spürhund aufbieten:

Susanne Gerber

animal-vital GmbH

Tel: 031 301 02 03

E-Mail: info@animal-vital.ch

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Susanne Gerber für die wervollen und äusserst interessanten Ausführungen in diesem Beitrag bedanken.

Beste Grüsse

Sibylle Brunner, Office Manager und Legal Advisor

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich bei unserem
Newsletter-Service angemeldet haben.

Um diesen Newsletter nicht mehr zu erhalten, können Sie
sich hier abmelden.

SPR Schweiz, Elfenstrasse 19, Postfach 1010, CH-3000 Bern
6, Tel +41 (0) 84 000 44 99